



## SCHULPROGRAMM 2009 - 2012

### PRÄAMBEL

Das Schulprogramm der Noam wurde anlässlich der pädagogischen Tagung vom 12. und 13. August 2008 von der Schulleitung, der Lehrerschaft und den Mitarbeitenden gemeinsam erarbeitet und anschliessend in mehreren Lesungen auf den vorliegenden Stand gebracht. Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 10. September 2008 die Einführung des vorliegenden Schulprogramms und dessen Veröffentlichung beschlossen. Es tritt per sofort in Kraft und wird fortan jährlich aktualisiert.

Die Noam wurde 1980 gegründet. Sie bekannte sich von Anfang an zum Prinzip „Tora im Derech Erez“, zur Verbindung von religiöser Erziehung und weltlicher Bildung. Diesem Prinzip ist die Noam treu geblieben und das mit beachtlichem Erfolg. Heute darf sie unter ihresgleichen als eine der besten Schulen gelten. Die vorliegende Vision macht deutlich, was die Noam plant, um auf Erfolgskurs zu bleiben.

### VISION

#### **Dauernde Bereitschaft zum offenen Dialog**

---

Da es sich bei der Verbindung von religiöser Erziehung und weltlicher Bildung um ein System pädagogischer Bezüge handelt, für das niemand das alleinige und fortwährende Definiere-Recht in Anspruch nehmen kann und darf, verlangt das Prinzip „Tora im Derech Erez“ von allen Beteiligten – Eltern, Lehrpersonen, Schulleitung, Vorstand und Geldgebern – die dauernde Bereitschaft zum offenen Dialog. Namentlich die Eltern sollen vermehrt in das Geschehen an der Noam einbezogen werden. Anlass hierzu bieten Weiterbildungskurse, Informationsveranstaltungen, Feiern und Feste oder die Mitwirkung im Schulbetrieb.

#### **Wandlungsfähigkeit durch ständige Selbstreflexion**

---

Das Fortbestehen der Noam hängt von ihrer Wandlungsfähigkeit ab; davon, ob es ihr gelingt, gesellschaftliche Veränderungen zu erkennen und das erwähnte System pädagogischer Bezüge im offenen Dialog zu erweitern. Jede ideelle Gemeinschaft, und somit auch die Noam, geht von einem Bild der Gesellschaft aus, in dem sie sich selbst spiegelt. Auf diesem Bild beruht ihre Identität. Sieht sich die Gemeinschaft mit gesellschaftlichen Veränderungen konfrontiert, kommt sie nicht umhin, dieses Bild und somit ihre Identität in Frage zu stellen. Die damit verbundene Verunsicherung nimmt die Noam in Kauf. Denn nur indem sie wand-

lungsfähig bleibt, kann sie ihrer Bestimmung als Vermittlerin zwischen religiösen und weltlichen Ansprüchen anhaltend gerecht werden.

### **Respekt gegenüber unterschiedlichen religiösen Auffassungen**

---

Wandlungsfähig heisst nicht beliebig. Die Noam ist eine Schule für jüdische Kinder, die religiös erzogen werden sollen, ganz gleich, ob sie aus einem orthodoxen oder aus einem liberalen Elternhaus stammen. Die an der Noam geübte Toleranz in Fragen der Religionsausübung ist ein Beitrag zum friedlichen Miteinander von Jüdinnen und Juden. Der Jüdischunterricht an der Noam wird durchgehend in Ivrit erteilt, der Sprache der Bibel und des Staates Israel, mit dem sich die Noam verbunden fühlt. Darüber hinaus vermittelt die Noam den Kindern Respekt gegenüber anderen Religionen und Weltanschauungen.

### **Eine Schule für alle dank breitem Unterstützungsangebot**

---

Dass kein jüdisches Kind vom Besuch der Noam ausgeschlossen werden soll, findet seine Entsprechung in den besonderen Angeboten für begabtere und weniger begabte Schülerinnen und Schüler und in der Bereitschaft, weniger gut verdienenden Eltern unter die Arme zu greifen. Zu diesem Zweck richtet die Noam Stipendien aus und betreut die Kinder bei Bedarf während des ganzen Tages.

### **Religiöse Erziehung im Kontext der „Neschama“**

---

An der Noam werden die religiösen Gesetze beachtet und die jüdischen Rituale vollzogen. Das ist Teil der religiösen Erziehung, bei der es auch um die „Neschama“ geht, um die Seele, die sich im Mitgefühl, im Beistand und letztlich im Zusammenhalt ausdrückt, der das Leben an der Noam prägt. Im Zentrum dieses Lebens steht das Kind mit seinen Hoffnungen und Enttäuschungen, mit seinem Lachen und Weinen und – mit seinem Recht auf ein erfülltes Leben.

### **Entwicklung der Sozial-, Sach- und Eigenkompetenz der Kinder**

---

Dieses Recht auf ein erfülltes Leben bringt es mit sich, dass sich der Unterricht an der Noam auch weltlichen oder eben profanen Inhalten zuwendet, die den Kindern bei der Bewältigung des Alltags von Nutzen sind, die keine religiöse Bedeutung tragen und somit auch nicht spezifisch jüdisch sind. Im Jüdisch- und im Profanunterricht sowie – ganz allgemein – im Schulalltag der Noam wird versucht, die Sozial-, Sach- und Eigenkompetenz jedes einzelnen Kindes soweit zu entwickeln, dass dieses im Anschluss an die Noam weiterführende Schulen besuchen kann und dereinst die berufliche Stellung und gesellschaftliche Position erreichen kann, die seinen Anlagen und Fähigkeiten entsprechen.

### **Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis**

---

Die Entwicklung der Sozial-, Sach- und Eigenkompetenz ist ein Ziel von wachsender Reichweite, da nachgerade die empirischen Wissenschaften laufend mit neuen Erkenntnissen darüber aufwarten, wie sich die Wirkung von Schule und Unterricht verbessern lässt. Die Noam greift solche Erkenntnisse auf und überträgt sie in die Praxis. Das geschieht mittels überschaubarer Projekte, deren Ergebnisse sorgfältig ausgewertet werden.

## **Lernziel und -geschwindigkeit entsprechen dem Leistungsvermögen des Kindes**

---

Neugierde und Selbstvertrauen sind die wichtigsten Lernvoraussetzungen. Darüber herrscht Einigkeit an der Noam. Neugierde und Selbstvertrauen wachsen, wenn das Lernziel und die Lerngeschwindigkeit dem Leistungsvermögen des betreffenden Kindes angepasst werden, oder anders gesagt: wenn sich das Kind weder unter- noch überfordert fühlt. Das spricht für einen so weit wie möglich differenzierten und individualisierten Unterricht.

## **Regelmässige Standortbestimmungen**

---

Ein differenzierter und individualisierter Unterricht setzt voraus, dass sich die Schülerin oder der Schüler, die Lehrperson und die Eltern gemeinsam darüber Klarheit verschaffen, was im Augenblick und auf längere Sicht möglich ist und was nicht. Solche Standortbestimmungen finden an der Noam in regelmässigen Abständen statt. Dem Kind wird dabei die Möglichkeit gegeben, seinen Lernfortschritt, so gut es ihm gelingt, auch selbst zu beurteilen.

## **Offener Unterricht und selbst organisiertes Lernen**

---

Ganz allgemein erkennt die Noam in der Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, ihr Lernen selbst zu planen, selbst zu gestalten und selbst zu beurteilen eine wichtige Voraussetzung für künftige berufliche und gesellschaftliche Erfolge. Hierzu gibt ihnen die Noam in offenen Unterrichtsgefässen immer wieder Gelegenheit.

## **Deutliche Leistungserwartung**

---

Die Noam hegt gegenüber ihren Schülerinnen und Schülern eine deutliche Leistungserwartung. Diese orientiert sich an den Leistungen Gleichaltriger, die andere Schulen besuchen. Deshalb gehören Leistungsvergleiche zum festen Repertoire der Qualitätssicherung.

## **Fortbildung im Hinblick auf eine verbindende pädagogische Haltung**

---

Weit stärker noch, als von zeitgemässen Schul- und Unterrichtsformen dürfte die Entwicklung von Neugierde und Selbstvertrauen vom Wohlbefinden der Kinder abhängen, von der Geborgenheit, die ihnen die Schule gewährt und ganz besonders von der Aufmerksamkeit, die ihnen von den Lehrpersonen zuteil wird. Auf die Lehrpersonen kommt es an. Das vorrangigste Anliegen der Schulleitung ist deshalb die Personalentwicklung. Die Noam stellt nur höchst qualifizierte und motivierte Lehrerinnen und Lehrer ein und es wird dafür gesorgt, dass diesen die Freude an ihrem Beruf nicht abhanden kommt. Grossen Wert wird deshalb auf die stetige Fortbildung der Lehrpersonen gelegt, deren Ziel auch darin besteht, eine verbindende pädagogische Haltung zu erwirken.

## **Dienst an der Öffentlichkeit**

---

Die Noam versteht sich als Teil der schweizerischen Bildungslandschaft und will einen Beitrag zur Entwicklung des Schulwesens leisten. So wird etwa Lehrerinnen und Lehrern, Studentinnen und Studenten, die der Noam einen Besuch abstatten, umfassend Einblick gewährt. Zudem wirkt die Noam in Vereinigungen mit und beteiligt sich an offiziellen Entwicklungsvorhaben.

## Profilierender Marktauftritt

---

Um der Bedrohung zu begegnen, die von einem demoskopisch bedingten Schülerschwund ausgeht, verstärkt die Noam ihren Marktauftritt auf der Grundlage eines schärferen Profils, zu dem ihr eine konsequente Schulprogrammarbeit verhilft.

## PROJEKTE

### Projekt I    Einhaltung der geltenden Regeln

---

#### Ziel

An der Noam gibt es klare Regeln. Diese betreffen unter anderem das Tragen der Kipa, das Beten (Netilat Jadajim, Benschin), die Einhaltung der Kaschrut, das Verhalten auf Ausflügen, die Pünktlichkeit, das Erledigen der Hausaufgaben, die Ordnung in der Garderobe und auf dem Pausenplatz, den respektvollen Umgang miteinander und mit der Umwelt.

Die Schulleitung, die Lehrpersonen und Mitarbeitenden setzen durch, dass diese Regeln konsequent eingehalten werden und leben diese vor.

#### Vorgehen

Proklamation der Regeln mittels eines Plakates, das im ganzen Haus aufgehängt wird, durch Instruktion der Kinder in der Klasse und anlässlich von Schulversammlungen, durch Information der Eltern u.a.

Intervention bei Einhaltung bzw. Nichteinhaltung der Regeln.

Thematisierung der Regeln im Rahmen von Projekten wie Theateraufführungen, Vorträge u.a.

Zweimonatliche Überprüfung der Regelbefolgung durch die Projektgruppe während der Dauer eines Schuljahres. Am Ende des Schuljahres teilt die Projektgruppe mit, ob das Projekt beendet werden kann oder in welcher Form es weitergeführt werden soll.

#### Termine

Projektstart	August 2008
Proklamation ist erfolgt	September 2008
Intervention, Thematisierung und Überprüfung beginnen	November 2008
Projektende	August 2009

#### Organisation

Projektleitung	Aron Erlanger
Mitwirkende (Projektgruppe)	Pnina Agam Axel Wyss

## Projekt 2 Offener Unterricht und selbstorganisiertes Lernen

---

### Ziel

An der Noam werden Formen des offenen Unterrichts eingeführt, um die bestehenden Lernformen zu bereichern und zu erweitern. Im Vordergrund steht das Wahrnehmen von Eigenverantwortung. Als Vorbereitung auf das Berufsleben sollen die Schülerinnen und Schüler ihr Lernen vermehrt selbst organisieren und selbst beurteilen. Hierzu werden ihnen Zeit und Raum für eigene Projekte eingeräumt.

### Vorgehen

Die Projektgruppe informiert sich über Formen des offenen Unterrichts und des selbstorganisierten Lernens, verfasst ein Konzept und legt dieses der Schulleitung vor.

Nach der Genehmigung des Konzepts durch die Schulleitung wird dieses den Lehrpersonen vorgestellt und mit deren Hilfe im Sinne einer Umsetzungsplanung weiter konkretisiert.

Um Erfahrungen zu sammeln, erfolgt die Umsetzung zunächst in einzelnen Klassen. Die Projektgruppe führt zuhanden der Schulleitung eine Zwischenevaluation und Schlussevaluation durch. Aufgrund der Schlussevaluation beschliesst die Schulleitung über die Generalisierung des Vorhabens.

### Termine

Projektstart	Januar 2009
Konzept liegt vor	April 2009
Konzept ist genehmigt	Mai 2009
Umsetzung beginnt	August 2009
Zwischenevaluation liegt vor	Dezember 2009
Schlussevaluation liegt vor	Juni 2010
Generalisierungsentscheid ist gefällt, Projektende	Juli 2010

### Organisation

Projektleitung	Barbara Appenzeller
Mitwirkende (Projektgruppe)	Margrit Demont Esther Burkard

## Projekt 3 Feedback Lehrperson-Eltern-Kind

---

### Ziel

An der Noam soll zwischen der Lehrperson, den Eltern und dem einzelnen Kind eine Kultur des offenen Feedbacks herrschen. Wichtig ist hierbei die Rolle des Kindes, welches lernen soll, seine Befindlichkeit auszudrücken, sein Verhalten auszulegen und seine Leistungen einzuschätzen. Zu diesem Zweck treffen sich die Lehrperson, die Eltern und die Schülerin oder der Schüler (nach Bedarf auch noch weitere Personen) mindestens einmal pro Jahr zu einer Standortbestimmung, auf die sich die Schülerin oder der Schüler mit Hilfe eines Fragebogens vorbereitet.

Darüber hinaus werden die Rückmeldungen der Eltern und Kinder im Rahmen des Qualitätsmanagements der Noam zum Anlass genommen, Verbesserungsmöglichkeiten frühzeitig zu erkennen und wahrzunehmen.

#### Vorgehen

Die Projektgruppe erarbeitet ein Reglement für die Durchführung von Standortbestimmungen sowie einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler und legt diese dem Lehrerkollegium zur kritischen Würdigung und der Schulleitung zur Genehmigung vor.

Nach der Genehmigung des Reglements durch die Schulleitung wird die Standortbestimmung in einzelnen Klassen während der Dauer eines Schuljahres erprobt. Die Projektgruppe fasst die Erfahrungen in einem Bericht zuhanden der Schulleitung zusammen.

Nach einer allfälligen Überarbeitung des Reglements wird dieses für alle Klassen in Kraft gesetzt. Nach Ablauf eines weiteren Schuljahres wird das Vorhaben evaluiert.

#### Termine

Projektstart	Januar 2009
Reglement und Fragebogen liegen vor	Mai 2009
Reglement und Fragebogen sind genehmigt	Juni 2009
Erprobung in einzelnen Klassen beginnt	August 2009
Erfahrungsbericht liegt vor	Juni 2010
Inkraftsetzung in allen Klassen ist beschlossen	Juli 2010
Evaluation wurde durchgeführt, Projektende	September 2011

#### Organisation

Projektleitung	Ruth Lutz
Mitwirkende (Projektgruppe)	Margrit Demont Daniela Höpperger

## **Projekt 4      Feedback Lehrperson-Lehrperson (Kollegialfeedback)**

---

#### Ziel

Voraussetzung für die Entwicklung der Schule und des Unterrichts ist die Fähigkeit der einzelnen Lehrperson sich selbst ständig zu reflektieren aber auch konstruktiv mit Kritik umzugehen und konstruktive Kritik zu üben. An der Noam werden deshalb auf freiwilliger Basis Formen des Kollegial-Feedbacks eingerichtet, wie etwa gegenseitige Unterrichtsbesuche mit anschliessender Aussprache oder regelmässige Arbeitstreffen zum Zweck des Austausches.

#### Vorgehen

Die Projektgruppe orientiert sich über Formen des Kollegialfeedbacks und verfasst ein Konzept darüber, welche Formen an der Noam eingerichtet werden sollen und wie dabei vorzugehen ist. Dieses Konzept wird den Lehrpersonen vorgestellt.

Die Lehrpersonen bilden untereinander Partnerschaften und erproben ihre Form des Kollegialfeedbacks.

Im Sinne einer Evaluation befragt die Projektgruppe die in Partnerschaften aktiven Lehrpersonen zu ihren Erfahrungen und verfasst hierzu einen Bericht zuhanden der Schulleitung. Diese entscheidet unter Einbezug der Lehrerschaft darüber, welche Formen obligatorisch erklärt werden sollen.

#### Termine

Projektstart	Januar 2011
Konzept liegt vor	Mai 2011
Lehrpersonen sind informiert	Juni 2011
Partnerschaften sind gebildet	Juli 2011
Erprobung beginnt	August 2011
Evaluation wurde durchgeführt	September 2012
Obligatorischerklärung ist erfolgt, Projektende	Oktober 2012

#### Organisation

Projektleitung	N.N.
Mitwirkende (Projektgruppe)	N.N.
	N.N.

## Projekt 5 Dienst an der Öffentlichkeit

---

#### Ziel

Einmal pro Jahr leistet jede Schülerin und jeder Schüler im Rahmen eines Noam-Sozialtags einen Beitrag für die Gemeinschaft (Umweltschutzaktion, Mithilfe in einem Altersheim u.a.) und wird dadurch sensibilisiert und motiviert, weitere Beiträge von sich aus zu leisten.

#### Vorgehen

In Absprache mit der Schulleitung plant und organisiert die Projektgruppe einen ersten Sozialtag.

Dieser wird durchgeführt. Die gesammelten Erfahrungen werden ausgewertet.

Die Schulleitung ernennt die Projektgruppe(n) für die Planung und Organisation weiterer Sozialtage.

#### Termine

Projektstart	August 2009
Sozialtag wurde durchgeführt	Mai 2010
Die gesammelten Erfahrungen wurden ausgewertet	Juni 2010
Weitere Projektgruppen sind ernannt, Projektende	Juli 2010

#### Organisation

Projektleitung	Michael Goldberger
Mitwirkende (Projektgruppe)	Stephan Wernli
	Bracha Czitrion

## Projekt 6 Öffentlichkeitsarbeit

---

### Ziel

Die Noam betreibt aktive Öffentlichkeitsarbeit. Mögliche Massnahmen sind die Teilnahme an Projekten, namentlich solchen, die den Austausch mit öffentlichen Schulen ermöglichen, das Bestreiten von öffentlichen Auftritten, um auf die Noam und ihre besondere gesellschaftliche Position aufmerksam zu machen und die Bereitstellung von Werbeträgern (Brochüren, T-Shirts u.a.), auch solchen, mit denen die Kinder dem Stolz auf ihre Schule Ausdruck verleihen können.

### Vorgehen

Die Projektgruppe schlägt der Schulleitung konkrete Aktionen vor.

Die von der Schulleitung genehmigten Aktionen werden durchgeführt.

### Termine

Projektstart	Januar 2010
Aktionsplan liegt vor, Aktionen wurden beschlossen	März 2010
Aktionen wurden durchgeführt, Projektende	Dezember 2010

### Organisation

Projektleitung	Etan Müller
Mitwirkende (Projektgruppe)	Michael Goldberger

## Projekt 7 Förderung des Klassenzusammenhalts und Besserung des Essverhaltens

---

### Ziel

Durch regelmässige, gemeinsame Mittagessen im Klassenverband wird der Klassenzusammenhalt gefördert und das Essverhalten der Schülerinnen und Schüler verbessert.

### Vorgehen

Planung und Organisation: Zusammen mit der Projektgruppe I werden die Regeln festgelegt, die beim Essen eingehalten werden, zusammen mit dem Küchenchef das ernährungsphysiologische Arrangement (inkl. des speziellen Desserts). Ferner legt die Projektgruppe fest, welche Lehrpersonen wann mit ihren Schülerinnen und Schülern in der Mensa essen werden.

Nach einer Erprobungszeit von einem halben Jahr fasst die Projektgruppe ihre Beobachtungen während dieser Zeit in einem kurzen Bericht zusammen, den sie der Schulleitung und dem Lehrerkollegium vorlegt.

## Termine

Projektstart	Mai 2009
Planung und Organisation sind abgeschlossen	Juli 2009
Gemeinsame Mittagessen beginnen	August 2009
Bericht liegt vor, Projektende	April 2010

## Organisation

Projektleitung	Ruth Bloch
Mitwirkende (Projektgruppe)	Hassida Charaz Netanel Tanami

## Projekt 8 Götti-/Gotte-System

---

### Ziel

An der Noam sollen ältere Kinder die jüngeren Kinder unterstützen. Sie lernen dadurch, Verantwortung zu übernehmen und positive Vorbilder zu sein. Das wird in Form eines Göt-ti-/Gotten-Systems realisiert.

### Vorgehen

Die Projektgruppe orientiert sich über die Modalitäten eines Göt-ti-/Gottensystems und verfasst ein Konzept darüber, wie sich dieses einführen lässt. Dieses Konzept wird der Schulleitung und dem Lehrerkollegium vorgestellt.

Das Göt-ti-/Gotten-System wird gemäss Konzept eingeführt, erprobt und evaluiert.

## Termine

Projektstart	Januar 2011
Konzept liegt vor	März 2011
Schulleitung und Lehrerschaft sind informiert	April 2011
Göt-ti-/Gottensystem ist eingerichtet	Juli 2011
Göt-ti-/Gottensystem wurde erprobt	Juli 2012
Evaluation wurde durchgeführt, Projektende	September 2012

## Organisation

Projektleitung	Carole Richter
Mitwirkende (Projektgruppe)	Danielle Stupp Toiby Gutmann

## Projekt 9 Lehrerfortbildung

---

### Ziel

An der Noam finden jährlich ein- bis zweitägige interne und externe Fortbildungsveranstaltungen zu pädagogischen Belangen statt.

## Vorgehen

Die Schulleitung unterbreitet der Lehrerschaft einen Vorschlag, welche Themen in den kommenden zwei bis drei Jahren aufgegriffen werden sollen. Nachdem die Themen abgesprochen worden sind, obliegt es der Schulleitung, die Fortbildungsveranstaltungen zu organisieren oder deren Organisation einer Arbeitsgruppe zu übertragen.

## Termine

Projektstart	Januar 2009
Themenvorschlag ist abgesprochen, Projektende	März 2009

## Organisation

Projektleitung	Michael Goldberger
----------------	--------------------

## Projekt 10 Elternangebot

---

### Ziel

Die Eltern sollen vermehrt in das Geschehen in der Noam einbezogen werden, weil ein gutes Einvernehmen mit den Eltern die pädagogische Arbeit erleichtert und weil zufriedene Eltern das Image der Noam stärken. Als Möglichkeiten bieten sich Weiterbildungskurse, Informationsveranstaltungen, Feiern und Feste oder die Mitwirkung im Schulbetrieb an.

### Vorgehen

Die Projektgruppe schlägt der Schulleitung konkrete Aktionen vor.

Die von der Schulleitung genehmigten Aktionen werden im Laufe eines Schuljahrs durchgeführt.

Gegen Ende des Schuljahrs beurteilt die Projektgruppe zuhanden der Schulleitung die Wirkung der durchgeführten Aktionen. Die Schulleitung beschliesst, welche Aktionen regelmässig durchgeführt werden sollen.

### Termine

Projektstart	April 2009
Aktionsplan liegt vor, Aktionen wurden beschlossen	Juli 2009
Aktionen wurden durchgeführt	Juli 2010
Wirkung der Aktionen wurde beurteilt	Juni 2010
Regelmässige Aktionen wurden festgelegt, Projektende	Juli 2010

### Organisation

Projektleitung	Etan Müller
Mitwirkende (Projektgruppe)	Michael Goldberger



## PROJEKTÜBERSICHT UND GESAMTPLANUNG

	2009												2010												2011												2012													
	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D	J	F	M	A	M	J	J	A	S	O	N	D		
1 Einhaltung Regeln	■	■	■	■	■	■	■	■																																										
2 Offener Unterricht	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■																										
3 Feedback L-E-K	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■																										
4 Feedback L-L																									■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
5 Dienst an der Öffentlichkeit																																																		
6 Öffentlichkeitsarbeit													■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■																										
7 Klassenzusammenhalt																																																		
8 Götti-/Gottesystem																									■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	
9 Lehrerfortbildung	■	■	■	■	■	■	■																																											
10 Elternangebot													■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■	■																										